

Mineralogische Notizen.

(Dritte Folge.)

Von Dr. A. Kenngott.

1. Über ein gemeinschaftliches Vorkommen des Aragonites und Kalkspathes.

Ein von Waltch in Böhmen stammendes Exemplar zeigt unregelmässig verwachsene und stenglige Krystalloide des Aragonites von blass violblauer ins blasse Rosenroth gehender Färbung, welche durchsichtig bis durchscheinend und glasglänzend sind. Dieselben bilden die vorwaltende Ausfüllungsmasse eines kugeligen Mandelsteinhohlraumes in einer Grundmasse, deren Beschaffenheit aus wenigen anhängenden Theilen nicht genau zu bestimmen ist. In einem grösseren Aragonitkrystalle ist ein rhomboedrisches Stück Kalkspath von bräunlichgelber Farbe eingeschlossen und gleichgefärbter Kalkspath bildet die Unterlage des Aragonites überhaupt.

Da man aus den Versuchen G. Rose's über die Bildung von Kalkspath und Aragonit unter verschiedenen Verhältnissen der Temperatur des Fluidums gefolgert hat, dass, wenn wie in dem vorliegenden Exemplare Aragonit und Kalkspath zugleich in derselben Höhlung von Mandelstein oder Basalt angetroffen werden, man annehmen dürfe, dass beide zu verschiedenen Zeiten gebildet wurden, oder dass der Kalkspath früher Aragonit war, so gewinnt das in Rede stehende Stück um so grösseres Interesse, weil man an ihm bestimmt die Bildung zu verschiedener Zeit und die Reihenfolge derselben sehen kann.

Es lässt nämlich dieses Exemplar sehr schön den Verlauf der Ausfüllung von Hohlräumen in Mandelsteinen durch vermittelt Wassers zugeführte Substanzen verfolgen, wie ich denselben in der Abhandlung „über die Achatmandeln in den Melaphyren, namentlich über die von Theiss in Tirol“ (Naturwissenschaftliche Abhandlungen gesammelt und herausgegeben von W. Haidinger, IV. Band, II. Abthlg. 71 ff.) auseinander gesetzt habe. In dem vorhandenen Hohlraume setzte sich zuerst durch wasserhaltiges Eisenoxyd gelbgefärbter Kalkspath in Krystallen auf den Wandungen ab, wobei man auch die durch die auflösende Kraft und mechanische Einwirkung des Fluidums